

Neubrandenburger Zeitung

21.09.2017



Schon wieder Brandstiftung. In der Neustrelitzer Straße 109 ist in der Nacht zum Mittwoch erneut ein Feuer ausgebrochen. Fieberhaft sucht die Polizei nach dem „Feuerteufel“.

FOTO: FELIX GADEWOLZ

Das heiße Hochhaus: Schon wieder Feuer

Von Thomas Beigang

Das wird langsam ungemütlich in dem Wohnhaus in der Neustrelitzer Straße. In der Nacht zum Mittwoch hat es dort erneut gebrannt. Und wie schon vor vier Tagen ist sich die Polizei sehr sicher, dass hier ein Feuerteufel sein Unwesen treibt.

NEUBRANDENBURG. Noch trägt der Flur die brandigen Spuren eines Feuers vom vergangenen Wochenende, da musste die Feuerwehr schon wieder ran. Am späten Dienstagabend ist im Elfgeschosser Neustrelitzer Straße 109 erneut ein Brand ausgebrochen. In der gleichen Etage, in der es schon am Freitag gebrannt hatte.

Noch vor dem Eintreffen der Feuerwehr konnte das Feuer von einem Bewohner des Hauses mit einem Feuerlö-

scher niedergekämpft werden. Nach Auskunft der Feuerwehr soll der Brand in einer unbewohnten Wohnung ausgebrochen sein. Unbekannte haben hier eine Couchgarnitur in Brand gesetzt. Wie der Nordkurier vor Ort erfuhr, ist die Wohnung zwar vermietet, aber außer dem großen Sofa steht nichts in den vier Wänden. Die oder der Feuerteufel haben die verschlossene Tür aufgebrochen und sind so in die Wohnung eingedrungen.

Am vergangenen Freitag wurden Fahrräder und ein Rollstuhl hier im siebenten Geschoss in Mitleidenschaft gezogen. Dabei qualmte es so stark, dass gleich drei Etagen vorübergehend evakuiert werden mussten. Ob zwischen beiden Taten ein Zusammenhang besteht, steht gerade im Mittelpunkt der polizeilichen Ermittlungen. Der Staatsschutz ist gleichfalls einbezo-

gen. Weil in dem Haus auch Zuwandererfamilien untergebracht sind, kann ein politisch motivierter Hintergrund nicht völlig ausgeschlossen werden.

Eigentümer ergreift geheime Maßnahmen

Am Hauseingang steht Jürgen Müller, Bewohner der dritten Etage des Hochhauses. Angst habe er noch nicht, sagt der Mieter, aber es nervt schon, wenn so kurz hintereinander Feuerwehreinsätze die Nachtruhe stören müssen. Aber ans Ausziehen mag er nicht denken, sagt der Neubrandenburger, die Mieten hier seien vergleichsweise sehr preiswert. „So etwas finde ich in der Stadt nicht wieder“, sagt der angstfreie Mann.

Wie der Nordkurier erfuhr, hat sich die Polizei bereits die Bilder der Videokameras im Hauseingang gesichert. Auch die Geschäftsführung der

Eigentümerin, der Neubrandenburger Wohnungsgesellschaft Neuwoges, war schon am Morgen an Ort und Stelle und hat sich den erneuten Schlamassel angesehen. „Die verbrauchten Feuerlöscher und Rauchwarnmelder wurden ausgetauscht“, so ein Neuwoges-Sprecher. Außerdem seien alle Brandschutztüren und Rauchabschottungen auf ihre Funktionalität geprüft worden. „Alles funktioniert einwandfrei“. Darüber hinaus, so heißt es, habe die Neuwoges Maßnahmen ergriffen, die aus ermittlungstaktischen Gründen aber noch geheim bleiben sollen. „In der 7. Etage des Wohnhauses leben keine Zuwanderer. Wir gehen daher nicht von einem ausländerfeindlichen Hintergrund aus“, so der Sprecher weiter.

Kontakt zum Autor
t.beigang@nordkurier.de